



Antragsteller:  
René Amtenbrink (Mitglied fairleben GT e.V.)  
Unter den Ulmen 62  
33330 Gütersloh

als Privatperson und im Namen von  
fairleben Gütersloh e.V.  
Bogenstr. 1-8  
33330 Gütersloh

Bürgerantrag nach §24 GO  
an den Bürgermeister der Stadt Gütersloh  
Henning Schulz

## Initiierung des Projekts „essbare Stadt Gütersloh“ / urbanes Gärtnern

Der Gütersloher Rat möge beschließen, eine Initiative „essbare Stadt Gütersloh“ zu unterstützen oder federführend zu übernehmen und mit zu begründen.

### Kernanliegen:

1. Bürgern Nähe zu Lebensmitteln anbieten
2. öffentliche Plätze beleben, Verwahrlosung/Verschmutzung/Vandalismus entgegentreten
3. Maßnahmen für Insektenschutz und Bienen

### Hintergrund:

Durch den Vortrag von Laurenz Sandmann (Altstadtfreunde Warendorf e.V.) in Verl am 25.04.2018 gab es einen starken Impuls durch die erfolgreiche Initiative „essbare Stadt Warendorf“ die im Nov 2016 gestartet ist. In Warendorf ist man 2018 bereits im zweiten „Pflanzjahr“ gewesen und verzeichnet bisher kontinuierlich in Sachen Bürgerbeteiligung (ehrenamtliche Hilfe beim Pflanzen und Pflegen) Zuwachs.

In Warendorf und Andernach gibt es viele weitere positive Effekte, wie z.B. dass an bisher unbelebten Stellen, die z.B. ein verstärktes Problem durch achtlos weggeworfenem Müll hatten (z.B. Bahnhofsnähe), wieder mehr Leben einkehrt, sich Leute treffen und austauschen. Bürger gehen achtsamer mit den Plätzen um, Vandalismus ist nicht zu beobachten, Müll wird nicht in Beete geworfen.

### Ansatz A) Warendorf:

Der Erfolg des Konzeptes in Warendorf scheint insbesondere auf Vernetzung dreier Akteure zu fußen:

- Stadt: Bereitstellung von öffentlichen Flächen und Wasser, ggf. vereinzelt Baggereinsatz
- Verein: Hierüber können ehrenamtliche Helfer versichert werden
- Bürgerstiftung und/oder weitere Sponsoren: Bereitstellung von Geldmitteln für Erde, Samen etc.

### Ansatz B) Andernach:

Hier ist die Stadt angeblich Haupt-Akteur und Träger der Kosten, für die Bepflanzung und Pflege

kommen u.a. Langzeitarbeitslose zum Einsatz. Insb. durch zurückgehenden Vandalismus (insb. an Spielgeräten sehr teuer) und anderen Effekten (z.B. weniger außerhalb Mülleimern entsorgter Müll), sei der Aufwand für das Bepflanzen etc. ggü. den Einsparungen praktisch kostenneutral (!).

Welches die geeignete Form für den Betrieb für Gütersloh ist, oder ob unterschiedliche Flächen unterschiedliche Konzepte erfordern, müsste für die jeweils konkrete Fläche ggf. weiter sondiert werden. In Gütersloh wird auch bereits z.B. von der Caritas mit (ehemals) Suchterkrankten als gemeinsame Aktion gegärtnert auf diversen Grünflächen. Hier lässt sich ggf. drauf aufbauen.

Standort-Auswahl: Grundsätzlich sollte am Standort möglichst viel Sonne enthalten sein. Dann gilt es zu unterscheiden, wofür dieser Ort am besten geeignet ist: Hochbeete für Gemüse, Obstbäume und/oder Wildblumenwiese als Bienenfutter. Wichtig ist Beschilderung mit Infos über die Aktion, wie auch zu den Pflanzen (z.B. Sorte, Reifezeitpunkt) für das Publikum.

#### Kosten:

A) Ein Hochbeet (Holzkasten 2x2m inkl. Folieneinsatz und Erde) kostet ca. 200 €.

Diese könnten ggf. sogar auf Paletten aufgebaut werden, sodass diese für Veranstaltungen / über den Winter einfach verlagert werden können.

B) Verschiedene Aktionen, bspw. Großeltern könnten für Enkel einen Baum spenden, Initiative sorgt dann für fachgerechte Bepflanzung und Pflege. Bei einer derartigen Aktion entsteht ein Bezug/Bindung (was macht unser Baum). Kosten variieren je nach Vorhaben.

Hierfür müssten sich vermutlich Sponsoren finden (ggf. Bürgerstiftung – noch nicht angefragt), sofern es keine Möglichkeit zur Kostenübernahme seitens der Stadt geben sollte.

Ideen für Standorte von Hochbeeten in Gütersloh (Eignung durch Gärtner zu prüfen):

- neu gestalteter Rathausplatz (ggf. in Kombination mit Bienen auf Rathausdach?)
- Theodor-Heuss-Platz (vor Stadthalle) (ggf. in Kombination mit Bienen auf Stadthallendach?)
- Umfeld Bahnhof / ZOB
- Berliner Platz
- Umfeld von Kirchen, Schulen, Kindergärten
- ggf. Grünstreifen entlang von Rad- und naturnahen Verkehrswegen

Durch den Betrieb von inzwischen drei Gemeinschaftsgärten sind im Verein fairleben GT aktuell keine personellen Kapazitäten, die Pflege von weiteren Beeten zu übernehmen. Dennoch vermitteln wir gern hierzu Kontakte und würden dieses Projekt ggf. koordinierend unterstützen und mit bewerben, bzw. stellen uns als Projektpartner im Falle für eine versicherungstechnische Absicherung etwaiger freiwilliger Helfer zur Verfügung.

Im Falle von Einbindung von Ehrenamtlichen oder auch Schulklassen-Patenschaften: An öffentlichen Flächen muss den Helfern klar sein, dass die Erträge der Allgemeinheit zur Verfügung stehen, dass sie selbst also nicht unbedingt etwas von der Ernte ergattern können. Schilder an den Pflanzen „ich bin noch nicht reif / wann bin ich reif“ sind dringend ratsam. Dennoch entsteht hier ein Bezug („was macht denn unser Strauch“). Sofern an dem Ort noch nicht vorhanden, ist das Aufstellen von Sitzbänken zum Verweilen, wie auch dem Beobachten von Reaktionen von Passanten aus Warendorfer-Erfahrung empfehlenswert.

Beispielhaftes Know-How zum Gärtnern, fairleben kann ggf. aus seinem Netzwerk weiteres Know-How beisteuern:

1. Auf [www.gifffreiesgärtnern.de](http://www.gifffreiesgärtnern.de) finden sich Informationen über Pflanzen, Insekten und eine Gartenbroschüre zum Download. Eine physische „Gartenbox“ mit diesem Know-How ist bei fairleben GT e.V. vorhanden ggf. zum Ausleihen an einer Helfertuppe.

2. Gegen Schnecken: z.B. Schnexagon (Schnecken rutschen auf senkrechtem, mit diesem Mittel gestrichenen Untergrund ab. Ggf. Überstand bei Holzkiste einplanen, sodass mit Schnexagon gestrichene Flächen nicht durch Regen abgewaschen werden – so hält es länger)

Weltweite Beispiele:

In Chicago wurde eine nicht mehr benötigte Hochstraße als Fahrradweg und Garten umgestaltet. Bekannt wurde auch die Initiative „incredible edible“ in Todmorden, England (Transition Town). Unter „urban gardening“ / „urbanes Gärtnern“ finden sich im Netz viele weitere Ideen zur Gestaltung.

Ähnliche Projekte in D:

In D ist Andernach Vorreiter in Sachen urbanem Gärtnern:

[http://www.andernach.de/de/leben\\_in\\_andernach/essbare\\_stadt.html](http://www.andernach.de/de/leben_in_andernach/essbare_stadt.html)

Minden: [www.essbare-stadt-minden.de](http://www.essbare-stadt-minden.de)

Initiative „essbare Stadt Warendorf“ hätte wohl bisher keine Webseite, jedoch gibt es auf der Seite der Bürgerstiftung erste Eindrücke: [http://www.buergerstiftung-warendorf.de/neu\\_essbare\\_stadt\\_20180522/](http://www.buergerstiftung-warendorf.de/neu_essbare_stadt_20180522/)

Durch die räumliche Nähe könnte ggf. eine gemeinsame Fahrt interessierter Akteure nach Warendorf mit Führung vor Ort organisiert werden.

Bitte geben Sie mir zum Bürgerantrag Rückmeldung.

Vielen Dank!

Kontakt:

René Amtenbrink

0179 12 93 22 4

[info@rene-amtenbrink.de](mailto:info@rene-amtenbrink.de)

für [fairlebengt.de](http://fairlebengt.de)

Korrespondenz bevorzugt bitte an:

René Amtenbrink

Unter den Ulmen 62

33330 Gütersloh